

Die große Diskussion um den EU-Beitritt der Türkei

Wir und die Türken - die 7 Knackpunkte

Damit die Sache nicht falsch läuft, sollten wir einiges klarstellen:

Die Türkei ist ein Brückenland zwischen Europa und Asien. Die Grenze beider Erdteile ist der Bosphorus. Der größte Teil der Türkei liegt nicht in Europa. Zu Recht haben die früheren Bundeskanzler Schmidt und Kohl den EU-Beitritt der Türkei abgelehnt. **Helmut Schmidt hat es als abwegig bezeichnet, Europa bis an die Grenzen des Iran auszu dehnen.** Das alles hat nichts mit der demokratischen Staatsform zu tun, sondern mit der geographischen Lage.

Ein EU-Beitritt der Türkei würde dazu führen, dass die 58 Millionen Türken Aufenthaltsrecht und Niederlassungsfreiheit in der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Heute leben über 2

Millionen Türken in Deutschland. Das sind mehr Menschen als die Bevölkerung mehrerer Bundesländer.

Türken in Deutschland leben verstärkt in einer abgetrennten, nicht europäischen Welt. Lernten die Kinder der ersten Gastarbeiter noch perfekt deutsch, spricht die nächste Generation wieder überwiegend türkisch. Dies hängt mit der immer größer werdenden Zahl zusammen, was den sogenannten Integrationsdruck nimmt, weil türkische Parallelgesellschaften entstehen. **Auch wenn die Jungen in Berlin, Dortmund oder Frankfurt geboren sind, leben sie in einem fast hundertprozentigen türkischen Biotop.** Es ist ein bisschen wie mit den Deutschen in bestimmten Teilen von Mallorca. Jetzt will in Mat-

lorca eine neue Insel-Regierung den „Ausverkauf“ stoppen. Gemeint ist dort insbesondere der Verlust der eigenen kulturellen Identität und die Gefahr der „Überfremdung“.



Inzwischen verlangen sogar schon einzelne Grüne nach mehr deutschen Sprachkursen, um eine Integration in unser Land zu fördern. **Unser Ausländergesetz ist ziemlich klar. Unbefristete Aufenthaltserlaubnisse, die es nach fünfjährigem Aufenthalt gibt, setzen deutsche Sprachkenntnisse zwingend voraus.** Aber diese Regelung wird hunderttausendfach umgan-

gen. Es fehlt in der deutschen Innenpolitik ein starker und unbedingter Wille, Integration durchzusetzen. Im Bund und in den Ländern.

Überdenken müssen wir auch die Regelung an den Schulen. Wenn einzelne Klassen zu hundert Prozent aus Türken bestehen (mit von Deutschland bezahlten türkischen Staatsbeamten als Lehrern und Atatürk-Bild plus Halbmond-Fahne im Klassenzimmer), kann man „Integration“ vergessen. **Bei allem Respekt vor dem türkischem Erziehungssystem: Die deutsche Schulpflicht kann nicht nach türkischem Staats-Gusto vollzogen werden.**

Es sollte auch nicht erlaubt sein - und ist auch nicht erlaubt -, dass türkische Gewerbetreibende in Deutschland und Geschäftsinhaber

(und ihre Mitarbeiter im Verkauf) in Städten und Gemeinden nicht verständlich deutsch sprechen. Dass öffentliche Schauferterttexte, Beschreibungen und Anpreisungen in Deutschland ausschließlich in türkischer Sprache lauten. Wie deutsche Gewerbebeamte und z. B. der staatliche Verbraucher-schutz solche Fremd-Texte mitten in unseren Großstädten überprüfen sollen, ist mir schleierhaft.

Das alles ist, liebe Freunde aus der Türkei, nicht „anti-türkisch“. Im Gegenteil. Wir wollen und müssen im Interesse einer gedeihlichen Zukunft vermeiden, dass mitten in unseren Städten eine außereuropäische Parallelgesellschaft entsteht. Wo sich deutsche und türkische Nachbarn nur noch vom Wegschau-